

Der Film beginnt mit langsam gespielten ersten Takten des Lieds „Piraten - Wir lieben die Stürme ...“, dessen erste Strophe Eduard Müller am Ende seines zweiten Reisetagebuchs notiert hat¹

Die Aufnahmen des Gefängnisgangs bei **Sekunde 7** stammen aus dem NDR-Film „Christen vor Pilatus“ von 1963. Damals konnte man im heutigen Untersuchungsgefängnis Holstenglacis den letzten Gang der vier Märtyrer noch sehen. Heute ist der Hinrichtungsraum abgerissen und am Ort der Todeszelle befinden sich Duschen für männliche Häftlinge.²

Sekunde 58 zeigt die Heimatkirche von Eduard Müller in Neumünster, die heute „Seliger Eduard Müller“ heißt.

Minute 1:15 zeigt das Priesterseminar Borromaeum in Münster, die Ausbildungsstätte des römisch-katholischen Bistums Münster für Priesterkandidaten. Zur Zeit Müllers traten über 100 junge Männer jährlich ein. Im Jahre 2017 wurden noch zwei Neupriester im Dom von Münster geweiht.

Minute 1:20 zeigt Ausschnitte aus dem Reisetagebuch von Eduard Müller. Müller klebte die Fotos nachträglich an dafür freigelassene Stellen.

Minute 1:52 zeigt eine von Müller fotografierte Aufnahme Mittenwalds vom Berg aus gesehen. Im Vordergrund sitzt wahrscheinlich sein Reisebegleiter.

Minute 2:18 zeigt die Begegnung Hitlers mit dem Gesandten des Vatikans Cesare Orsenigo beim Neujahrsempfang 1939 in Berlin³

Minute 2:18 zeigt Pabst Pius XI. Eingebildet werden der Entwurf des Schreibens „Mit brennender Sorge“ und das Gesetzblatt mit der Veröffentlichung des Reichskonkordats zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich

Ab **Minute 2:35** ist ein Aufmarsch der SA in Lübeck zu sehen.

Das Zitat „Ich werde bald mit der Gestapo bekanntschaft machen ...“ bei **Minute 2:52** stammt aus einem Bericht von Schwester Kiliana, in dem sie Eduard Müller zitiert.

¹ Das Lied stammt aus der Bündischen Jugendbewegung, deren Mitglied Müller war. Es stammt vermutlich aus der Zeit um 1933 und wurde erstmals in dem Liederheft „Lieder des Bundes“ unter dem Titel „Piratenlied“ veröffentlicht. Im Vorwort steht: Als Urheberangabe wird Landesmark Hessen, Horst Gießen genannt und im Vorwort wird erklärend ausgeführt: Unsere Lieder sind wohl von Einzelnen geschaffen, aber sie sind ohne die Gemeinschaft, in der diese standen, undenkbar. Deshalb haben wir mit Absicht keine Einzelnamen genannt, sondern nur die Gemeinschaft, aus der die Lieder hervorgingen.

² Im Gefängnis Holstenglacis wurden im 3. Reich fast 400 Menschen, unter Ihnen auch die vier Lübecker Geistlichen guillotiniert. Insgesamt starben in Deutschland im 3. Reich etwa 12.000 Menschen unter dem Fallbeil.

Auch die britische Besatzungsmacht ließ vom 14. Dezember 1945 bis zum 9. Mai 1949 noch 18 Männer unter anderem wegen Mord, Waffenbesitz, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit mit diesem Fallbeil köpfen.

³ Cesare Orsenigo war von 1930 bis 1945 Apostolischer Nuntius in Deutschland.

Die ab **Minute 3:52** gezeigten Farbbilder stammen aus einer von Müller hinterlassenen Serie von ca. 300 Farbdias. An den heimlichen Diskussionsabenden von Müller stand immer ein Projektor mit Dias der Romreise bereit. Falls ungebetener Besuch erschien, wurde ein Diaabend vorgetäuscht.⁴

Minute 4:45 zeigt das Titelblatt des „Lübecker Generalanzeiger“ vom 2.9.1939, einen Tag nach dem Überfall der Wehrmacht auf Polen. Aus dem „Lübecker Generalanzeiger“ gingen nach dem 2. Weltkrieg die „Lübecker Nachrichten“ hervor.⁵

Ab **Minute 4:56** ist ein sogenannter Gemeinschaftsempfänger zu sehen, der im Auftrag von Reichspropagandaleiter Joseph Goebbels entwickelt wurde⁶. Die ersten Geräte wurden als Volksempfänger bereits wenige Monate nach der Machtergreifung Adolf Hitlers Ende Januar 1933 vorgestellt. Sie gelten als eines der wichtigsten Instrumente der NS-Propaganda, allerdings konnte man damit auch die deutschsprachigen Sender des Englischen Rundfunks empfangen.

Das Hintergrundbild bei **Minute 5:19** wurde auf dem Lübecker Rathausmarkt aufgenommen. Der HJ-Aufmarsch bei **Minute 5:19** stammt ebenfalls aus Lübeck.

Die Bilder „Krankenhausbetten“ und „Gräberfeld“ bei **Minute 6:01** wurden bei der Befreiung der Klinik Hadamar aufgenommen.⁷

Die Arbeit an der Abzugspresse bei **Minute 6:12** wurde für den NDR-Film „Christen vor Pilatus“ 1963 nachinszeniert.

Die Aufnahmen des zerstörten Lübeck bei **Minute 6:27** wurden von einem auf der Luftwaffenerprobungsstelle Priwall (bei Travemünde) stationierten Piloten aus einem Erkundungsflugzeug (Fiseler Storch) privat aufgenommen und erst nach dem Krieg entwickelt.

Minute 7:26 zeigt die Gefängniszellen im Burgkloster von außen. Bei **Minute 7:49** ist eine der heute noch erhaltenen Zellen von innen zu sehen.

Der Abspann ab **Minute 6:55** ist wie der Anfang mit dem Stück „Asturias“ unterlegt, diesmal gespielt vom Organisten der Lutherkirche Sven Fanick auf der dortigen Orgel.

⁴ Leider sind gerade die Dias der Romreise heute verschollen. Es gibt eine handschriftliche Ausleihnotiz, der erwähnte Name ist aber nicht mehr auffindbar.

⁵ Im Archiv der LN befinden sich heute die historischen Ausgaben des Lübecker Generalanzeigers.

⁶ Das im Bild gezeigte Radiogerät ist ein Deutscher Kleinempfänger DKE 38, der ab 1938 verkauft wurde.

⁷ In der Tötungsanstalt Hadamar im mittelhessischen Hadamar wurden zwischen Januar 1941 und März 1945, im Rahmen der sogenannten Aktion T4 - in Deutschland beschönigend „Euthanasie“ genannt, etwa 14.500 Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen in einer Gaskammer, durch tödliche Injektionen und Medikationen sowie durch vorsätzliches Verhungernlassen ermordet.